

Fundbericht

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Blätter für bernische Geschichte, Kunst und Altertumskunde**

Band (Jahr): **2 (1906)**

Heft 2

PDF erstellt am: **27.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Fundbericht.

In einer Kiesgrube nahe der Zuckerfabrik Aarberg kam beim Abbau ein Früh-Latène-Grab zum Vorschein. Das Skelett wurde natürlich bis auf wenige Reste zertrümmert. Von den Beigaben konnten gerettet werden und gelangten durch Herrn Pfarrer Gerster in Kappelen an das Bernische Historische Museum: Eine Bronzefibel mit je einer grossen Emailpfanne auf Fuss und Bügel; Fragment einer gebuckelten bronzenen Armspange.

Am Rain in Münsingen (s. Heft 3, 1905 d. Bl., Artikel 12 Flachgräber im bernischen Mittelland) wurden am 12. Mai und seither systematische Nachgrabungen mit gutem Erfolg vorgenommen und bis jetzt insgesamt 19 Gräber blossgelegt. Ein eingehender Bericht über das Resultat wird in nächster Nummer folgen. W.-St.

Literaturbericht.



Eine willkommene Ergänzung der Biographie des Chorherrn Constans Keller (vgl. diese Blätter I. Jahrg. S. 311, Anm. 9) bietet ein lateinischer Brief vom 21. August 1489, geschrieben von Jakob von Volterra, dem Sekretär des Papstes Sixtus IV.¹⁾ Keller hatte den Volterra auf einer Gesandtschaft nach Florenz und Mailand offenbar als Schreiber begleitet, war dann nach Schaffhausen gereist und hatte nichts mehr von sich hören lassen. In väterlichem Tone wirft ihm nun Volterra seine undankbare Haltung vor und fordert ihn auf, dem Ueberbringer des Briefes ein geliehenes Pferd und Geld zu übergeben oder selbst damit zurückzukehren.

Mit schweizerischer Geschichte beschäftigt sich in Amerika J. M. Vincent, einer der Herausgeber von Johns Hopkins university studies. Nachdem er schon im Jahr 1900 eine Arbeit „Government in Switzerland“ veröffentlicht hatte, erschien 1904 eine Studie betitelt „Switzer-

¹⁾ H. Türler. Ein Schreiben an Constans Keller von 1489. Anzeiger für schweiz. Geschichte 1906, S. 12—13.